5.

Der Herbstvogelzug 1932 im Nordgebiet des Stettiner Haffs.

Von Hellmut Prescher, staatl. Förster, Caseburg.

Da über die Zugverhältnisse im Stettiner Haffgebiete noch wenig Klarheit herrscht, habe ich während des Herbstvogelzuges 1932 auf der neuen Spülfläche am Südausflusse der Kaiserfahrt (Abb. 1) beobachtet, da sich dieses Gebiet recht weit südlich ins Haff vorschiebt und somit Aussicht bestand, dort einen Einblick in den örtlichen Zugverlauf zu gewinnen.

Selbstverständlich konnte ich wegen dienstlicher Inanspruchnahme nicht regelmäßig beobachten, so daß das Material lückenhaft ist. Da aber das Beobachtungsgebiet zu meinem Dienstbereiche gehört, war es immerhin möglich, es recht häufig zu besuchen. Die Zugbeobachtungen wurden am 3. September begonnen und bis Anfang November durchgeführt. Über das Ergebnis soll nachstehend kurz berichtet werden.

Beschreibung des Beobachtungsgebietes.

Da die Spülfläche im bisherigen Kartenmaterial noch nicht enthalten ist, muß ihre Lage und Beschaffenheit näher erklärt werden. — Als vor etwa 50 Jahren zur Abkürzung des Schiffahrtsweges Swinemünde—Stettin die Kaiserfahrt gebaut wurde, mußte diese am Südausfluß ins Haff durch etwa 1,2 km lange Molen gegen Versandung geschützt werden. — Da in den letzten Jahren für den bei den Baggerarbeiten gewonnenen Sand und Schlamm keine anderweitige Absatzmöglichkeit bestand, wurde dieses Material ab 1924 zu beiden Seiten der Kaiserfahrtmolen durch Spüler ins Haff gepumpt. Das ist die Entstehungsursache der Spülfläche. Sie besteht somit aus zwei Teilflächen, die durch die Kaiserfahrt voneinander getrennt sind. Die Flächengröße beträgt z. Zt. für den östlichen Teil rund 76 ha, für den westlichen 40 ha. Das Gelände ist heute fast überall passierbar und wird zum großen Teile bereits landwirtschaftlich genutzt (Acker und Wiesen). Daneben gibt es größere Partien mit dichtem

Schilfwuchs wie auch größere Dünensandstreifen. An dem östlichen Teile wurde z. Zt. der Beobachtung weitergearbeitet, indem Dünensandpartien eingedeicht und mit Schlick übergossen wurden. Auf dem westlichen Teile liegt ein etwa 2 ha großer flacher Tümpel. Baumbestand ist natürlich kaum vorhanden. Nur unmittelbar an den Molen

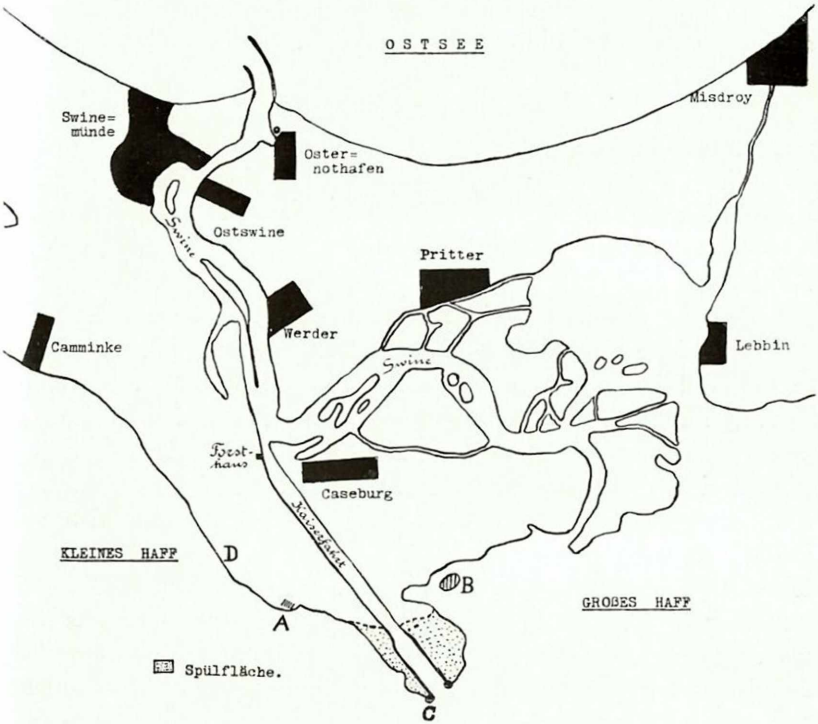


Abb. 1.

stehen einige Weiden sowie dichtes, fast undurchdringliches Weidengestrüpp. Die Beschaffenheit des Gebietes läßt erkennen, daß es auf die Vogelwelt eine große Anziehungskraft besitzt (reich an Nahrung). Namentlich in den Monaten August/September war die Zahl der Rastvögel recht beträchtlich (s. Rastbeobachtungen). — Im Jahre 1931 wurden auf der Südspitze der Spülfläche zwei Richtungsfeuertürme erbaut (das sogenannte Kaiserfahrttorfeuer; auf jeder Seite ein Turm. Turmhöhe 25 m über G.-W.). Die Beleuchtung erfolgt durch Gaslampen, deren Licht nach der Haffseite zu durch entsprechende Linsen auf 35000 Hefnerkerzen, nach Richtung Caseburg auf 7000 H.-K.

gebracht wird. Das Ein- und Ausschalten des Lichtes erfolgt automatisch. Von der Wasserbauverwaltung hatte ich Genehmigung erhalten, von diesen Türmen aus zu beobachten. Häufig mußte aber auch im Nordteil der Spülfläche beobachtet werden, um den an der Küste der Insel Usedom verbleibenden Leitlinienzug zu erfassen. Im Oktober mußte sogar vorwiegend auf den schon bei früheren Beobachtungen benutzten Punkt A (Abb. 1) zurückgegriffen werden.

Rastbeobachtungen.

Wie schon erwähnt, war die Zahl der Rastvögel auf der Spülfläche einschließlich der umliegenden Gewässer, besonders ab August, recht beträchtlich, so daß darüber bestimmte Angaben erforderlich sind.

Gartenrotschwanz erstmalig am 2. 9. (3), reichlich am 13. 9. — Braunkehlchen und Steinschmätzer besonders bemerkt am 25. 8. und 9. 10. — Heuschreckenschwirl am 11. 10. (1). — Feldlerche ab 15. 8. ständig einige Stücke vorhanden. — Wiesenpieper am 20. 9. reichlich. — Stieglitz am 12. 10. und 30. 10. je 1. — Grünling ab 10. 10. bis Anfang Dez. ständig 3-400. — Goldammer Aug. bis Sept. oft bis 500, dann abnehmend. — Rohrammer wie vorige Art, doch nicht ganz so zahlreich. — Feldsperling Aug. bis Sept. oft bis 1000, darunter auch Haussperlinge. — Star ab Anfang Sept. in den Abendstunden häufig größere Ansammlungen (bis zu 3000) am Ostturm (Punkt C). Mit Einbruch der Dunkelheit flogen die Vögel dann nach Punkt B, wo sie im Schilf Nachtquartier bezogen. Dieser Schlafplatz war dann regelmäßig nachts von Staren besetzt, darunter auch Stelzen und Ammern. — Saatkrähe erstmalig rastend am 8. 10. (13). — Eisvogel 15. 9. (1) an der Mole. — Großer Buntspecht am 31. 8. 1 Stück am Ostturm. — Nachtschwalbe am 9. 10. (1). — Sumpfohreule am 9. 10. (1). — Turmfalk am 21. 9. (2) kreisend. — Schwarzer Milan letztmalig in größerer Zahl am 14. 8. (10 gleichzeitig kreisend). — Seeadler im Beobachtungsgebiete ständig, da im Caseburger Forst Brutvogel. — Rohrweihe je 1 Stück am 14. 8. und 28. 8. (nur in der Zugzeit). — Kornweihe: eine während des ganzen Monats August fast immer da. — Ringeltaube 31. 8. (1), 3. 8. (3). — Fischreiher vereinzelt, nicht selten. — Wachtelkönig am 18. 9. (1). — Mittl. Bekassine ab 16. 8. ständig bis zu 50 vorhanden. — Flußuferläufer und Alpenstrandläufer ständig sehr reichlich, letztere bis 5. 10. — Waldwasserläufer, Heller Wasserläufer, Rotschenkel, Isländischer

Strandläufer, Flußregenpfeifer, Sandregenpfeifer: Sämtlich, zwar nicht zahlreich, aber ständig vorhanden. — Sumpfläufer (*Limicola falcinellus* f. Pontopp.) am 13. 8. 1 Stück mit Herrn Dr. Banzhaf festgestellt, das am 18. 8. noch da war. — Zwergstrandläufer (*Calidris minuta* Leisl.) am 14. 8. und 28. 8. je 1 Stück. — Austernfischer am 28. 8. (4), am 11. 10 (1). — Kiebitzregenpfeifer ab 31. 8. 1 Stück längere Zeit vorhanden. — Singschwan erstmalig am 25. 10., dann zunehmend. — Ringelgans am 6. 10. bei Punkt C ein anscheinend ermattetes Stück, das nach Angabe der Fischer schon tags zuvor da war. — Stockente meist bis zu 20 vorhanden, oft im Dünensand sitzend. — Krickente und Knäkente in kleinen Flügen bis zu 30 öfter vorhanden. — Pfeifente am 12. 9. (1) geschossen. — Schellente im Okt. langsam zunehmend. — Tafelente sehr zahlreich, auch schon im Sept. — Bergente wurde ab 16. 10. von Fischern reichlich in Netzen gefangen, darunter auch vereinzelt Reiherenten. — Gänsesäger 28. 9. erstmalig (2). — Flußseeschwalbe am 13. 8. ca. 1000, darunter vereinzelt Zwergseeschwalben und Trauerseeschwalben. — Lachmöwen am 28. 8. ca. 3000, am 31. 8. jedoch nur noch 300, darunter vereinzelt Sturmmöwen und Heringsmöwen. — Haubentaucher meist reichlich vorhanden. — Schwarzhalstaucher am 13. 8. (2) bei Punkt B mit Herrn Dr. Banzhaf beobachtet. — Zwergtaucher Ende Sept. bis Anf. Okt. auffallend reichlich vorhanden. — Bläßhuhn in großer Zahl (bis zu 500 zusammen).

Dazu mögen einige Rastbeobachtungen aus dem Caseburger Forstgebiete folgen: Rotkehlchen, Singdrossel, Wintergoldhähnchen am 8. 10. in ungeheuren Mengen vorhanden (Zugstauungen). — Wacholderdrossel am 13. 10. erstmalig auftretend. — Schwanzmeise am 9. 11. ca. 50 (reiner Flug). — Erlenzeisig am 21. 9. erstmalig, jedoch nie zahlreich. — Birkenzeisig ebenfalls ab 21. 9. erstmalig, dann stark zunehmend. — Fichtenkreuzschnabel und Kiefernkreuzschnabel: Beide Arten ab 7. 10. vorhanden, dann zunehmend, zeitweilig sogar stark vertreten. Gemischte Flüge kamen vor. — Gimpel ab 9. 10. vertreten, nicht zahlreich. — Seidenschwanz am 20. 10. (5), dann fehlend. Zu bemerken wäre hierzu, daß die hiesigen Ebereschen in diesem Jahre keine Früchte tragen. — Raubwürger am 5. 10. 1 Stück bei Punkt A. — Wanderfalk am 26. 10. mindestens 4 verschiedene gesehen. — Mäusebussard meist immer da, jedoch nur vereinzelt. — Waldschnepfe am 3. 10. (2), dann stets nur vereinzelt, etwas stärker anscheinend

Anfang November. — Tordalk am 7.12. ein ermattetes Stück vom Kaiserfahrtufer erhalten (♂, juv.). Ging nach 4 Tagen ein und wurde Herrn Dr. Banzhaf übersandt.

Der Zug.

a) Einzelne Arten.

Saatkrähe (*Corvus frugilegus* f. L.). Untermischt mit Nebelkrähen (*Corvus cornix* c. L.) und Dohlen (*Coloeus monedula* L.). Im Haffgebiet nur verhältnismäßig geringer Zug in der zweiten Oktoberhälfte, Richtung W[1]), zeitweilig SW. Stärkster Zug: 18.10. und 25.-26.10. Daß der Krähenzug nur mäßig war, ist nicht weiter verwunderlich, da bereits in der II. Mitt. des Greifswald-Rügenschen Beobachternetzes (4) gezeigt wurde, daß die Rabenvögel andere Wege (Swinemünde, Caseburg) wählen. Der diesjährige Herbstzug über Caseburg (Ort) war in bezug auf Krähen wiederum recht stark, und dürften die Vögel mit westlichen Kursen die Haffküste etwa in der Gegend von Camminke erreichen.

Eichelhäher (*Garrulus glandarius* g. L.). Am 14.9. erstmalig im Beobachtungsgebiet (34), aus NW kommend und an der Küste nach O schwenkend. Am 23.9. trafen bei Punkt C 26 aus N ein, die beim Anblick des Wassers nach N zurückflogen. Im allgemeinen war das Auftreten nicht sehr stark.

Star (*Sturnus vulgaris* v. L.). 18.9. (5) nach S bei Punkt C. Leidlicher Küstenzug ab 25.9., am stärksten am 29.9. (300), dann fehlend bis 7.10. Am 8.10. (300) bei Punkt C nach SW. Am 9.10. (450) nach O und OSO rückstauend, desgl. am 11.10. noch 50. Guter Küstenzug nach W ab 26.10. (400); bis 3.11. gleichbleibend. Bei Punkt A häufig Überschneiden der Camminker Bucht.

Grünling (*Chloris chloris* ch. L.). Sämtliche Beobachtungen bei Punkt C. Am 8.10. (400) nach O und OSO, desgl. 9.10. (200). Am 11.10. (150) nach O und S bis SW. Am 12.10. (200) S/SW, am 18.10. (100) SW. Am 30.10. (400) nach S/SW, zu 30% mit Feldsperlingen untermischt.

Birkenzeisig (*Acanthis flammea* f. L.). Am 18.10. Punkt A (100) nach SW, desgl. am 25.10. (50).

Kiefernkreuzschnabel (*Loxia pytyopsittacus* Borkh.) und *Fichten-*

[1]) W bedeutet stets Leitlinienzug an der Haffküste der Insel Usedom.

kreuzschnabel (*Loxia curvirostra* c. L.). Am 10. 10. (7) nach SW bei A. Erneut 12. 10. (40) nach S bis W, 13. 10. (180), dann abfallend am 18. 10. (100). Danach nur schwach, am 26. 10. nur noch 15.

Buchfink (*Fringilla coelebs* c. L.). Am 25. 9. (ca. 300) aus NW kommend; versuchen das Haff zu überfliegen (Wind S 4). Es blieb aber beim Versuche. Sie kehrten stets wieder an die Inselküste zurück und flogen weiter nach O. Weitere Rückstauungen vom 6. 10. bis 9. 10. und 11. 10. mit Gipfelpunkt am 8. 10 (ca. 2000). Stärkerer Zug nach W am 12. 10.; 13.-17. 10. gering; stärkster Zug am 18. 10. (ca. 2000) nach SW/S, am 26. 10. noch 300 nach SW/W.

Goldammer (*Emberiza citrinella* L.). Am 26. 9. (12) nach W und 27. 9. (20).

Heidelerche (*Lullula arborea* L.). Am 28. 9. (2) nach W, am 7. 10. bei Punkt A (30) nach SW, desgl. am 18. 10. (10) nach SW.

Feldlerche (*Alauda arvensis* a. L.). Guter Zug am 7. 10. (200) SW, am 8. 10. (40) nach OSO rückstauend, desgl. noch einmal am 11. 10. (80). Am 12. 10. (10) SW, am 18. 10. (50) SW.

Wiesenpieper (*Anthus pratensis* L.). Am 23. 9. erschienen bei Punkt C 20 aus Richtung NNO, die jedoch kehrt machten. Am 25. 9. wiederum 60, die das Haff nach SSW überflogen. Am 8. 10. ca. 50 nach OSO und O, am 12. 10. (16) nach SW, am 18. 10. ca. 1000 bei Punkt A nach SW, dann abflauend; am 25. 10. und 26. 10. jedoch noch je 400 gezählt.

Schafstelze (*Motacilla flava* L.). Im Küstenzuge nicht bemerkt, dagegen Absetzen bei Punkt C nach S/SW und OSO: 9. 9. (60), 13. 9. (6), 15. 9. (41).

Bachstelze (*Motacilla alba* a. L.). Ebenfalls im Küstenzuge fehlend, dagegen Absetzen bei Punkt C recht gut, ebenda nach S/SW und OSO 10. 9. (47), 11. 9. (100), 15. 9. (20), 21. 9. (5). Diejenigen Stelzen, die nach OSO abflogen, kamen stets aus Richtung W bis NW (also längs der Haffküste) und überflogen die Spülfläche ohne Aufenthalt.

Kohlmeise (*Parus major* m. L.). Erstmalig am 14. 10. (10) nach SW über das Haff. Leidlicher Zug nach W am 28. 9. (60). Am 8. 10. (200) nach OSO zurückstauend. Am 10. 10. und 11. 10. je 100 nach W, am 12. 10. (13) nach O. Am 17. 10. (30) nach W, desgl. am 18. 10. (100) bei Punkt A nach SW.

Blaumeise (*Parus caeruleus* c. L.). Erstmalig am 28. 9. (20) nach

W, desgl. am 29. 9. (55). Am 8. 10. (20) OSO zurückstauend. Zeitweilig mit voriger Art gemischt, so am 18. 10.

Fitislaubsänger (*Phylloscopus trochilus* tr. L.) und *Weidenlaubsänger* (*Phylloscopus collybita* subspec.). Am 28. 9. (etwa 100) nach W. Nach Rastbeobachtungen und Reusenfang zu urteilen, zog *trochilus* bestimmt schon in der zweiten Augusthälfte.

Singdrossel (*Turdus philomelos* Brehm). Guter Zug in breiter Front über das Haff nach SW am 7. 10. (300). Am 11. 10. (300) nach O bis OSO. Schwacher Küstenzug (W) vom 12.-16. 10. Am 18. 10. (nunmehr dabei auch Weindrosseln, *Turdus musicus* L.) bei Punkt A ca. 1000 nach SW und SSW. Dann schwächer werdend, am 26. 10. (300).

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra* r. L.). Am 13. 9. guter Zug nach W.

Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe* oe. L.). Wie vorige Art ebenfalls am 13. 9. (250) nach W.

Hausschwalbe (*Delichon urbica* u. L.). Ab 3. 9. (Zugbeobachtung begonnen) sehr guter Küstenzug nach W, am stärksten am 13. 9. (ca. 2000). Vom 14. bis 21. 9. geringerer Durchzug. Erneuter Gipfelpunkt am 23. 9. (ca. 1000 in zwei Stunden). Schluß am 30. 9. Bei guter Witterung auch Abflug bei Punkt C nach SW.

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica* r. L.). Ab 3. 9. schwacher Zug, langsam ansteigend, am stärksten am 23. 9. (ca. 200 in 2 Stunden). Dann abfallend, Tiefstand am 3. 10. und Schluß am 6. 10., jedoch am 18. 10. noch 6 + 3 Nachzügler. Ebenfalls Küstenzug nach W mit zeitweiligem Abfluge vom Punkte C nach SW.

Uferschwalbe (*Riparia riparia* r. L.). Guter Küstenzug am 13. 9. (500) und 14. 9. (500).

Mauersegler (*Apus apus* a. L.). Am 3. 9. (3) und am 13. 9. (12) nach W.

Ringeltaube (*Columba palumbus* p. L.). Zugbeginn am 27. 9. (10) nach W. 28. 9. (12) und 29. 9. (70) nach W, dann vorläufig Zugruhe. Erneut ab 12. 10. (40); Höhepunkt am 25. 10. (300 in zwei Stunden nach SW). Am 26. 10. ebenfalls noch gut (200), dann rasch absinkend.

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina* a. L.). Am 23. 9. 20 Uhr Abflug nach S festgestellt. Wahrscheinlich haben die diesbezüglichen Rastmengen ebenfalls den Weg über das Haff genommen.

Saatgans (*Anser fabalis* f. Lath.). Erstmalig am 5.10. (8) nach SW. Stärkster Zug vom 7. bis 11.10. Am 16.10. noch 24, jedoch nach SO.

Kranich (*Megalornis grus* g. L.). Am 13.9. (18) nach S, weitere abends rufend. Am 14.10. (20) nach S. Am 22.10. abends rufend, anscheinend nach W.

Raubvögel im allgemeinen betrachtet. Sie erschienen im Haffgebiet nur recht vereinzelt. Ein Überfliegen des Haffs wurde in der Hauptzugzeit überhaupt nicht bei diesen Arten festgestellt. Erst Anfang November wurde beobachtet, daß Rauhfußbussard (*Buteo lagopus*), Habicht (*Accipiter gentilis*), Sperber (*Accipiter nisus*) und Wanderfalk (*Falco peregrinus*) das Haff nach S bis SSW überflogen, und zwar bei Punkt A abfliegend. In den Monaten Sept./Okt. schienen sie sich, in den Waldgebieten der Inseln Usedom-Wollin rastend, sehr zu zerstreuen, so daß Zuglinien für sie nicht zu ermitteln waren.

b) Zugrichtungen
(dazu 4 Zuglinienkarten).

Karte I zeigt das Zugbild im Monat September. Vorherrschend Leitlinienzug an der Küste der Inseln Usedom-Wollin nach W. Daneben Abflug bei Punkt C über das Haff nach S bis SW, zuweilen nach OSO. Hierbei ist auffällig, daß besonders Stelzen sich im Gebiet der Spülfläche vom übrigen Kleinvogelzuge loslösten und das Haff in südlicher Richtung überflogen. Drangen andere Kleinvögel bis zum Punkte C vor, so machten sie (Schwalben ausgenommen) zu 95 % bei Anblick des Wassers kehrt und ordneten sich wieder dem Küstenzuge ein, teilweise auf der Spülfläche vorher zur Rast niedergehend. Nahrung suchend, pilgerten sie dann wieder zur Nordgrenze der Spülfläche. Erst ab 23.9. wurde der Artenreichtum derjenigen Kleinvögel, die bei Punkt C vom Land absetzten, größer. Über den Nachtzug fehlen in dieser Zeit Beobachtungen. Wind vorherrschend aus westlichen Richtungen.

Karte II stellt den Zug während der Rückstauungen dar (besonders stark vom 7.-9.10. Näheres besonders unter *Fringilla coelebs*). Wind vom 7.-9.10. SO bis SSO, Stärke 4-5. Die Vögel kamen nunmehr, dem bisherigen Küstenzuge entgegengesetzt, aus westlichen Richtungen (W/NW). Ein großer Teil der zurückflutenden Vogelmassen drang bis zum Punkte C vor. Hier geriet der Zug in Unord-

nung. Ein Teil machte kehrt und flog wieder der Inselküste zu, die Hauptmasse setzte jedoch nach OSO ab. Andere flogen nach SO ab, schwenkten aber auf dem Wasser ebenfalls mehr und mehr nach OSO um. Die Rückstauungen fanden auch nachts keine Unterbrechung, da im Lichtkegel des Turmes (Punkt C) Kleinvögel (Stare, Lerchen, Drosseln, Rotkehlchen) deutlich erkannt wurden. Ein Star flog sich hierbei am Turme tot. Auffällig war, daß z. Zt. der Rückstauungen der Zustrom aus NO nicht unterbrochen war, wobei in einigen Fällen gesehen wurde, daß die Vögel beim Punkt A, noch deutlicher beim Punkte D, drehten und sich dem Rückstrom einordneten. Dennoch wurde gleichzeitig das Haff, meist in großer Höhe und mit großer Breitenstreuung, von Lerchen, Staren, Piepern und Kreuzschnäbeln in Richtung SW überflogen (vom Boot aus nachgeprüft). Die große Zahl der an solcher Rückstauung beteiligten Vögel läßt die Vermutung zu, daß die Vögel hierbei von Skandinavien her Zuzug erhielten. Die frühere Rückmeldung eines hier als Herbstdurchzügler beringten Rotkehlchens aus Schweden (6, S. 24) spricht ebenfalls dafür. Ferner zeigen die Berichte von Banzhaf (1, S. 64) und Sturm (6, S. 19), daß von der Greifswalder Oie im Herbst Zug gleich zur Insel Usedom (Peenemünder Haken und Zinnowitz) führt.

Karte III wurde für den 18. 10., den stärksten Zugtag, entworfen. Auffallend war, daß vorher, vom 14. bis 17. 10., im Haffgebiet fast Zugruhe herrschte. Zufällig erfuhr ich von Herrn Staatsoberförster Schröder, daß zu gleicher Zeit bei Misdroy, also unmittelbar im Küstengebiet der Ostsee, starker Vogelzug zu beobachten war. Am 18. 10. setzte nunmehr auch im Haffgebiet starker Zug ein (Wind SSW 4-5). Bei Punkt C war wenig los. Dagegen wurde Punkt A in der Zeit von 7 bis 11 Uhr von etwa 4200 Vögeln überflogen. Die Vögel kamen aus Richtung NO bis O und setzten bei Punkt A[2]) zu 85 % von der Inselküste ab. Sie überflogen dabei das Haff nach dem Festlande zu, was wiederum vom Boot aus nachgeprüft wurde. Bemerkt sei, daß an diesem Tage die Sicht hervorragend war, so daß die Festlandküste greifbar nahe schien. An anderer Stelle (4, S. 80/81) war bereits erwähnt, daß die Vögel häufig bei Punkt A von der Inselküste absetzten, um die Camminker Bucht zu überschneiden. Es wurde in diesem Herbste aber nicht nur die Camminker Bucht überschnitten,

[2]) Die Küste biegt bei Punkt A scharf nach NW um.

Karte I.

Karte II.

Karte III.

Karte IV.

sondern die Vögel flogen auch gleich zum Festlande. — Bei Punkt D wurde gesehen, daß Vögel, die zunächst noch an der Küste, von A herkommend, verblieben, drehten und ebenfalls über das Haff zogen. Auch kamen bei D noch Drosseln aus NO (Zug in breiter Front). In den nächsten Tagen war der Zug ebenfalls gut.

Karte IV zeigt den weiteren Verlauf des Zuges bis Anfang November. Also ebenfalls Absetzen bei Punkt A mit Überschneiden der Camminker Bucht, aber auch noch Überhafflug zum Festlande. Der gesamte Vogelzug war in der zweiten Oktoberhälfte zahlenmäßig am stärksten.

Fang und Beringung.

Wie an anderer Stelle (4, S. 76/79) schon näher ausgeführt ist, stellen Neuwarper Fischer bei den Punkten A und B ihre Flügelreusen zum Trocknen auf. Diese Reusen wurden auf Einflug von Vögeln eifrig beobachtet, da sie ein willkommenes Beringungsmaterial lieferten. Hinzu kam für dieses Jahr, daß weitere Fischer Mitte Juli eintrafen, die ihre Reusen, in 4 kleinere Gruppen verteilt, in der Nähe von Punkt C aufstellten. Somit standen nunmehr durchschnittlich 300 Reusen zur Beobachtung zur Verfügung. Die große Zahl der Reusen, günstige Witterung und häufige Durchsicht brachten es mit sich, daß das Fangergebnis in bezug auf Stückzahl, aber auch auf Artenzahl, 1932 höher lag als in den Vorjahren. Es wurden 1932 851 Vögel in 35 Arten beringt, darunter 751 Reusenfänge. Die verschiedenen, bis 1931 einschl. gefangenen Arten sind bereits in der mehrfach erwähnten Mitteilung (4) angegeben. Versehentlich wurde dort die Gartengrasmücke vergessen, die aber 1932 in den Reusen gänzlich fehlte. Da die Geländebeschaffenheit bei Punkt C (neuer Reusenstand) völlig anders ist als bei den Punkten A und B, so wurden auch bei C ganz andere Arten gefangen als bei A und B. Bei Punkt C gab es in den Reusen vorherrschend: Goldammern, Rohrammern, Stare, Schafstelzen und Feldsperlinge, weniger Bachstelzen und Haussperlinge; sonstige Arten nur vereinzelt. Von Rohrsängern, die bei A und B in erster Linie für den Reusenfang in Frage kamen, fing sich bei C nicht ein Stück. Goldammern, Feldsperlinge und Haussperlinge waren für den Reusenfang neue Arten. Ferner lieferte der Punkt C als neue Art einen Grünling. Auch bei den Punkten A und B wurden Arten eingefangen, die mir in früheren Jahren dort nicht in die Hände gelangten, nämlich: 6 Sumpfrohrsänger, 2 Binsen-

rohrsänger, 2 Nebelkrähen (und eine dritte bei C), 1 Eichelhäher, 1 Baumpieper, 1 Heuschreckenschwirl, 1 Blaukehlchen, 1 Goldhähnchenlaubsänger (*Phylloscopus humei praemium* Math.), 1 Trauerfliegenschnäpper und 1 Wasserralle. Somit beträgt die Zahl der in den Reusen gefangenen Arten nunmehr 38. Das Blaukehlchen wurde am 13. 9. bei A gefangen. Da es ein ♀ war, konnte die Unterart nicht bestimmt werden. Blaukehlchen wurden bisher im Beobachtungsgebiete noch niemals angetroffen. Der Goldhähnchenlaubsänger wurde am 6. 10. gefangen und nach Bestimmung und Beringung noch ein Weilchen im Zimmer gehalten. Er fehlte bisher in der pommerschen Literatur. Auch die nur aus dem Jahre 1930 beim Reusenfang bekannten Arten (Rotkehlchen, Zaunkönig, Wintergoldhähnchen und Blaumeisen) kamen 1932 reichlich in den Reusen vor. Hervorragend war wiederum der Fang von Schilfrohrsängern und Teichrohrsängern, so daß von der ersteren Art 235 (1931 = 112), von der letzteren 104 (1931 = 100) neu beringt werden konnten. Auffällig ist, daß Schilfrohrsänger 1932 um rund 100 % stärker gefangen wurden als im Vorjahr. Teichrohrsänger dagegen gleichbleibend. Letzter regelmäßiger Reusenfang bei beiden Arten am 14. 9. Vom Teichrohrsänger jedoch noch je ein Nachzügler am 29. 9. und 2. 10. Drosselrohrsänger wurden 1932 nur 6 gefangen (diese Art wurde auch in den Vorjahren nur vereinzelt gefangen), einer davon aber noch am 25. 9.

Hiesige Wiederfänge waren nicht selten. Den Rekord schlug hierbei ein Schilfrohrsänger, der sich viermal fing. Rotkehlchen saßen oft schon nach einer Stunde wieder in den Reusen. Sie wurden dieserhalb stets 2 km von den Reusen fortgetragen, ehe sie beringt freigelassen wurden. Dadurch wurde der Wiedereinflug mit der Gefahr eines Umkommens in den Reusen verhindert. Wir ersehen hieraus, daß der Reusenfang auf das Seelenleben der Vögel kaum einen Einfluß besitzen kann. Die längste Spanne zwischen Beringung und Wiederfang am Beringungsort wurde bei einer Rohrammer festgestellt: beringt am 7. 8. bei Punkt C und am 18. 9. dort wiedergefangen (42 Tage). Durch die Vogelwarte Helgoland wurden folgende Vögel der diesjährigen Beringung bisher gemeldet:

Fitislaubsänger beringt als Durchzügler juv. am 19. 8. Punkt C, am 31. 8. in Uebach, Kreis Geilenkirchen, Bez. Aachen, ermattet gefunden. 615 km SW.

Feldsperling beringt als juv. (Reusenfang) am 18. 8. 32, am 11. 9. 32 in Försterei Stengow (Insel Wollin) geschossen. 12 km NO.

Hausrotschwanz beringt am 25. 5. 32 als Nestjunges in Caseburg (Ort), am 9. 10. in Lebbin (Insel Wollin) von Katze geschlagen. 9 km NO.

Zusammenfassung.

Die Beobachtungen haben gezeigt, daß das Stettiner Haff beim Herbstzuge zeitweilig in recht beträchtlicher Kopfzahl überflogen wird. An erster Stelle steht Abflug bei Punkt C nach S bis SW. Die Vögel erreichen mit diesem Kurse das Festland in der Umgebung von Neuwarp und überfliegen in diesem Falle das Haff an der schmalsten Stelle (Entfernung rund 8 km). Daß die Vögel aber nicht danach streben, unbedingt die schmalste Stelle für den Überflug zu gewinnen, beweisen die Zuglinienkarten III und IV. Die starken Rückstauungen sind auch schon für den Frühjahrszug bekannt (4, S. 76). Daß Windverhältnisse hierbei eine Rolle spielen, ist sicher. Dennoch dürften noch andere, unbekannte Ursachen in Frage kommen, zumal schon zeitlich vor den Rückstauungen bei Stelzen oftmals Ankunft aus westlichen Richtungen (W/NW) und Abflug nach OSO festgestellt wurde.

Zu berücksichtigen ist, daß gerade in letzter Zeit in hiesiger Gegend beringte Rotschwänze aus Italien zurückgemeldet wurden, worüber Drost und Desselberger (2) ausführlich berichten. Auch von einer ostdeutschen Weißen Bachstelze ist bekannt, daß sie in Brescia (Oberitalien) wiedergefunden wurde (briefl. Mitt. von G. Vogelgesang, Bez. Schneidemühl), m. W. die erste Fernmeldung einer ostdeutschen Bachstelze. In diesen Fällen ist eine Zugrichtung N-S bezw. SSW zu erkennen. Unter Voraussetzung einer solchen kann man bei der hiesigen zeitweiligen Zugrichtung nach O und OSO bei gewissen Vogelarten nicht ganz von einer Rückstauung sprechen, sondern besser von einem seitlichen Ausweichen. Dasselbe gilt auch von solchen Vögeln, die nach den Berichten von Banzhaf (1) und Sturm (6) von der Greifswalder Oie her die Insel Usedom im Herbst mit Kurs N-S anfliegen. Dennoch läßt sich das Bild einer Rückstauung nicht verwischen, da mehrfach beobachtet wurde, daß aus NO kommende Vögel beim Auftreffen auf die Haffküste nach O und OSO drehten.

Die Zuglinienkarten zeigen ferner, daß die ziehenden Vögel auch beim Herbstzuge keinen besonderen Wert darauf legen, gerade das

Odertal als Zugstraße zu gewinnen, wie es uns Hübner (3) schildert. Ob bei den Rückstauungen die Vögel in das Odertal gelangten, ist ebenfalls zweifelhaft, da mir Robien mündlich mitteilte, daß z. Zt. des hiesigen stärksten Zuges nach OSO der Vogelzug im Odergebiet (Mönne bei Stettin) nur mäßig war.

M. E. wäre es zweckmäßig, die Spülfläche zur Zugzeit öfter zu besetzen, da sie über die Zugverhältnisse im Stettiner Haffgebiet Aufschluß bringt, ferner zu den Beobachtungen anderer Stationen wertvolle Ergänzungen liefert. Außerdem ist es ein günstiger Ort für Fang und Beringung (Reusen der Fischer). Massenfänge wären bei entsprechendem Fangreusenmaterial möglich in dem Weidengestrüpp an den Molen bezw. auch an dem als dauernd ermittelten Schlafplatze der Stare. Auch guter Fang von Wasservögeln ließe sich ermöglichen. — Soweit es dienstliche Verhältnisse zulassen, werde ich das Gebiet weiterhin unter Beobachtung halten.

Schriftenverzeichnis.

1. Banzhaf, W.: Zum Vogelzug 1931 auf der Greifswalder Oie. Der Vogelzug III 32, Heft 2, S. 61-71.
2. Drost, R., und Desselberger, H.: Vom Zug des Gartenrotschwanzes (Phoenicurus phoenicurus ph. L.) und des Hausrotschwanzes (Phoenicurus ochrurus gibraltariensis Gm.). Der Vogelzug III 32, Heft 3, S. 105-115.
3. Hübner, E.: Avifauna von Vorpommern und Rügen. 1908.
4. Prescher, H.: Vogelzugbeobachtungen in der Umgebung von Swinemünde. II. Mitt. des Greifswald-Rügenschen Beobachternetzes in Mitt. des Naturwissenschaftlichen Vereins für Neuvorpommern und Rügen in Greifswald, Jahrg. 59. 32. S. 72-84.
5. Robien, P.: Die Vogelwelt Pommerns. Abh. u. Berichte d. Pomm. Naturf. Ges. 9 (1928), Heft 1.
6. Sturm, H.: Der Vogelzug auf der Greifswalder Oie 1931. I. Mitt. des Greifswald-Rügenschen Beobachternetzes in Berichte d. Vereins Schlesischer Ornithologen, 17. Jahrg., März 32, S. 12-39.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Prescher Hellmut

Artikel/Article: Der Herbstvogelziig 1932 im Nordgebiet des Stettiner Haffs 36-49